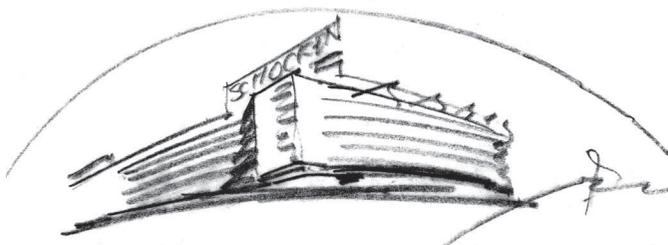


Archäologie eines Kaufhauses



Erker 1 - 2 - 3

Das smac widmet drei weitere Ausstellungsbereiche der Geschichte des ehemaligen Kaufhauses Schocken.

Erich Mendelsohn (1887–1953) entwarf und plante das Chemnitzer Kaufhaus zwischen 1927 und 1929. Als Pionier des „Neuen Bauens“ erlangte der Architekt bereits in den 1920er Jahren Weltruhm. 17 Modelle seiner prominentesten Bauten dokumentieren Mendelsohns künstlerische Entwicklung und Handschrift vor dem Hintergrund seiner deutsch-jüdischen Biografie.

Der Aufstieg des **Schocken-Konzerns** zur viertgrößten Kaufhauskette Deutschlands begann in Zwickau: Hier entwickelten die Gebrüder Salman und Simon Schocken ihr erfolgreiches Warenhaus-Konzept. Leihgaben und Schenkungen von ehemaligen Angestellten und Kunden illustrieren auf wunderbare Weise die Frühzeit der insgesamt siebzigjährigen Kaufhausstradition des Chemnitzer „Schocken“.

Salman Schocken (1877–1959) war nicht nur Kaufmann. Er war vielmehr ein engagierter Zionist, leidenschaftlicher Bücher- und Kunstsammler sowie Verleger. Dieser wissbegierige und perfektionistische Mensch bot durch sein Verlagsprogramm vielen deutschsprachigen Juden während der NS-Zeit einen geistigen Rückhalt.

Erich Mendelsohns Skizze des Kaufhaus Schocken, 1927

© bpk, Berlin / Kunstbibliothek, SMB

smac

Staatliches Museum
für Archäologie Chemnitz
Kulturen entdecken –
Geschichte verstehen

Stefan-Heym-Platz 1
(Brückenstraße 9-11)
09111 Chemnitz

tel +49 371. 911 999 0
fax +49 371. 911 999 99
mail info@smac.sachsen.de
www.smac.sachsen.de

Öffnungszeiten

Di–So 10–18 Uhr
Do 10–20 Uhr
Mo geschlossen (außer
an Feiertagen)
sowie Karfreitag, 24./25./31.
Dezember, 1. Januar

Verkehrsanbindung

Bahn zu Fuß in 10 Minuten
von Chemnitz Hbf.
Bus / Straßenbahn
bis *Stefan-Heym-Platz* oder
Straße der Nationen / Freie Presse
Auto A72 Abfahrt Chemnitz-Süd,
A4 Abfahrt Chemnitz-Mitte
in Richtung Zentrum

Partner

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig
Sächsisches Staatsarchiv, Dresden
Kunstabibliothek – Staatliche Museen zu Berlin

Unser Medienpartner



LANDESAMT
FÜR ARCHÄOLOGIE



Eintrittspreise

Dauerausstellung 7 €

Ermäßigt 4 €

Studierende, Schüler ab 17 Jahren,
Bufdis, Schwerbehinderte,
ALG-Empfänger jeweils mit Nachweis,
Chemnitz Pass und Danke-Card

Familien 10 €

max. 2 Erwachsene,
max. 2 Kinder bis 18 Jahre

**Gruppen ab 10 Personen,
pro Person** 4 €

Eintritt frei

für Kinder und Jugendliche unter
17 Jahren, Inhaber des Sächsischen
Landesfamilienpasses, Freunde des
smac e.V., Mitglieder ICOM, Deutscher
Museumsbund, Sächsischer Museums-
bund, Archäologische Gesellschaft in
Sachsen jeweils mit Nachweis

Jahreskarten

inkl. Sonderausstellungen 20 €

Ermäßigt inkl. Sonderausstellungen 15 €

Familien inkl. Sonderausstellungen 30 €

Jahreskarten beinhalten den kosten-
freien Besuch des Familientages

Unser Museum ist barrierefrei.

Kulturen entdecken – Geschichte verstehen

Willkommen im smac



smac
staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

Foto: László Farkas

Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz – kurz smac – ist das Schaufenster der sächsischen Landesarchäologie. Es präsentiert 300.000 Jahre Kulturgeschichte auf dem Gebiet des heutigen Freistaats. Die lebendige, multimediale und gleichzeitig sinnliche Ausstellungsgestaltung macht einen Besuch im smac zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Sitz des Museums ist das ehemalige Kaufhaus Schocken in der Chemnitzer Innenstadt – ein architektonisches Juwel der Klassischen Moderne, gebaut nach dem Entwurf des weltberühmten Architekten Erich Mendelsohn.

Das Foyer des smac ist frei zugänglich. Das *Café Schocken* und unser Museumsshop *Kaufhaus Schocken* laden zum Genießen und Stöbern ein. Wir freuen uns auf Sie!

Die archäologische Dauerausstellung

Auf drei Etagen mit insgesamt 3000 Quadratmetern präsentiert das smac die Entwicklung Sachsens von der Zeit der ersten Jäger und Sammler vor rund 300.000 Jahren bis zur frühen Industrialisierung. Erfahrbare wird dabei wie der Mensch aus der anfänglichen Naturlandschaft allmählich eine bäuerliche Landschaft und schließlich die moderne Kulturlandschaft formt. Rund 6200 Exponate und eine außergewöhnliche Ausstellungsgestaltung dokumentieren und untermalen die kulturgeschichtliche Entwicklung. Ein Highlight ist die schwebende Sachsenskulptur. Auf ihrer Fahrt durch die drei Ausstellungsetagen durchläuft sie die Jahrtausende wie im Zeitraffer. Analog gestaltet sich auch der Weg von einer Ausstellungsebene zur nächsten als Gang durch Zeit und Raum. Er führt vorbei an einem 15 Meter hohen Schnitt geologischer und archäologischer Erdschichten, und wird begleitet von epochenspezifischen Klängen.



Foto: László Farkas



1



4



3



5

Ebene 1

Im Wandel der Kalt- und Warmzeiten

Das Leben der frühen Jäger und Sammler der Altsteinzeit prägten im Wechsel von Kalt- und Warmzeiten mal karge, mal üppige Landschaften. Tier- und Pflanzenpräparate sowie kalte und warme Lichtstimmungen machen diese Extreme in der Ausstellung sinnlich erfahrbar. Auf dem Gebiet des heutigen Sachsens treten Menschen erstmals vor etwa 300.000 Jahren in Erscheinung. Anhand der Werkzeuge aus Feuerstein können sie einer frühen Form des Neandertalers zugeordnet werden. Das Ende der Neandertaler und den Übergang zum modernen Menschen thematisiert ein Forschungslabor rund um den eindrucksvollen Gläsernen Neandertaler. Mit einem 14.000 Jahre alten Schieferplättchen mit eingeritzten Pferdeköpfen schließt der Rundgang durch die Welt der frühen Jäger und Sammler. Das verzierte Steinplättchen ist das früheste Kunstzeugnis aus Sachsen.

2



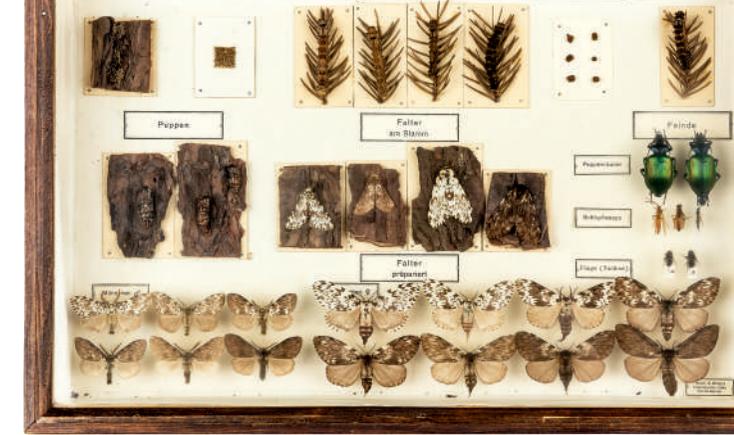
- 1 Schieferplatte mit Pferdeköpfen 12 500 v. Chr., Groitzsch (Lkr. Leipzig)
2 Depot versteinertes Seeigel 280 000 v. H., Markkleeberg (Lkr. Leipzig)
Fotos 1–5,7: Jürgen Lösel | Foto 6: László Farkas

Ebene 2

Kulturen der Sesshaftigkeit

Zwischen der Jungsteinzeit (ab 5500 v. Chr.) und dem frühen Mittelalter (bis 800 n. Chr.) verändert sich die Region grundlegend. Durch Sesshaftigkeit, Ackerbau und Viehzucht, neue technologische Fähigkeiten und sich ändernde Gesellschaftsstrukturen formt der Mensch die Umwelt zunehmend nach seinen Bedürfnissen. Im smac werden die ältesten Holzbauten Mitteleuropas gezeigt! Rund 7200 Jahre alte Brunnen mit den darin erhaltenen organischen Funden und außergewöhnlich verzierten Gefäßen sind „Archive“ aus der Frühzeit dieses ereignisreichen Abschnitts unserer Kulturgeschichte. Die Bronzezeit (2200–750 v. Chr.) bietet mit ihren Burgen, Gräberfeldern und dem Beginn des Metallhandwerks einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung. Schatzfundartige Deponierungen spiegeln den Reichtum, die weiträumigen Kontakte und die geistige Welt dieser Zeit. Wie sich die Menschen während der Eisenzeit und der Römischen Kaiserzeit kleideten, erfährt der Besucher anhand einer verblüffenden Spiegelinstallation. Treten Sie näher!

- 3 Gefäß mit Baststreifen-Verzierung 5200 v. Chr., Altscherbitz (b. Leipzig)
4 Bronzeschale 1200 v. Chr., Riesa-Gröba (Lkr. Meißen)
5 Bronzefibel mit Glaseinlagen 600 n. Chr., Wiedemar (Lkr. Nordsachsen)



6

Ebene 3

Von der slawischen Aufsiedlung zur Industrialisierung

In der Zeit zwischen 800 und 1850 n. Chr. entsteht in Sachsen schrittweise eine moderne Kulturlandschaft. Slawen und Deutsche erschließen den Raum flächendeckend mit dem Bau von Dörfern, Klöstern, Burgen und Städten. Eine entscheidende Voraussetzung für die nachfolgenden Entwicklungen und den zunehmenden Reichtum der Region ist ohne Zweifel die Bildung: Anfangs waren die Klöster Orte des Wissens. Mit dem Bergbau gelang ein Aufschwung in Technik und Wissenschaft. Kriege, Bündnisse und Gebietsveränderungen prägen die Geschichte Sachsens. Diese historischen Ereignisse schlugen sich im Alltag der Menschen jedoch kaum nieder. Das zeigen eindrucksvoll 1300 Objekte in einer über 40 Meter langen Vitrinenwand. Ein Ereignis aber verändert das Leben aller Menschen: Mit der Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke von Dresden nach Leipzig im Jahr 1839 entsteht eine völlig neue Dimension von Raum und Zeit.



7

- 6 Studienkasten der Lehrakademie, Tharandt, 19. Jh.
7 Taschensonnenuhr 17. Jh., Dresden